

BERLİN 04/15

international Nummer 121

DER NEWSLETTER DER INTEGRATIONSBEAUFTRAGTEN

Der **interkulturelle Kalender** für den Monat April

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in dieser Ausgabe setzen wir unsere Serie zum Landesrahmenprogramm Integrationslotsinnen und –lotsen mit einem Bericht aus der Arbeit des Lot-senprojekts „die Brücke“ im Bezirk Mitte fort. Mehr ab [Seite 5](#).

Weltweit steigt die Zahl derer, die bedingt durch bewaffnete Konflikte, Menschenrechtsverletzungen sowie sich verschlechternde Sicherheits- und humanitäre Bedingungen in einer Vielzahl von Staaten auf die Gewährung von Asyl angewiesen sind. Ihre Anzahl ist in den Industrieländern im letzten Jahr auf den höchsten Stand seit mehr als zwanzig Jahren gestiegen. Diese traurige **Wahrheit führt uns einmal mehr der Bericht „Asylum Trends 2014“** des UNHCR vor Augen. Sie finden die Meldung zum Bericht auf [Seite 15](#).

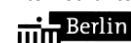
Der kurze Blick in das Inhaltsverzeichnis auf den [Seiten 2 und 3](#) gibt Auskunft über die weiteren Themen dieser - leider abermals - verkürzten Ausgabe. Vielleicht finden Sie beim Überfliegen ja die eine oder andere Meldung von Interesse.

Die BERLIN INTERNATIONAL-Redaktion wünscht Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, frohe Ostern, frohe Feiertage und eine warme Frühlingszeit.

Ihre Redaktion

BERLIN INTERNATIONAL *erscheint wieder am 30.04.2015.*
Redaktionsschluss für die Ausgabe Mai 2015 (Nr. 122) ist der 24.04.2015.

IMPRESSUM: BERLIN INTERNATIONAL. Ein e-Informationsforum der Beauftragten des Senats von Berlin für Integration und Migration. Potsdamer Straße 65; 10785 Berlin. Vormalig „Top - Berlin international“. Erscheint mit elf Ausgaben im Jahr als E-Mail-Anhang im PDF-Format und ist kostenlos. Die Dateigröße kann je nach Inhalt zwischen 1 und 2 MByte variieren. Abonnementbestellung/ -löschung und Zusendungen für die Veröffentlichung in BERLIN INTERNATIONAL unter folgender E-Mail-Adresse: Newsletter@intmig.berlin.de. Keine Haftung für unverlangt zugeschnittenes Material und kein Anspruch auf Veröffentlichung. Auszugsweiser Nachdruck und Vervielfältigung mit Quellenangabe erwünscht. Redaktion, Grafik und Produktion: Fred Vollmer, AL III 22; Tel: (030) 9017-2374 /-34; Fax: 9017-2320, Martina Gembus, III A 4, (030) 9017-2327 (Vertr.). Diese und weitere Ausgaben im Internet unter <http://www.berlin.de/lb/intmig/publikationen/top/index.html>. 01.04.2015 [1.834 | Jahrgang 32]



1	
2	Gründonnerstag
3	Karfreitag
4	Pessachfest bis 11.4.
5	Osterfest Ev./Kath.
6	
7	
8	Internationaler Romatag
9	
10	
11	
12	Orthodoxes Osterfest
13	Songkran 2558 Thai Neujahr
14	Baisakhi 316 Sikh Neujahr
15	Roter Mittwoch der Yeziden
16	Shoah-Gedenktage
17	
18	
19	
20	
21	Ridvanfest der Baha'i bis 2.5.
22	
23	Türkisches Kinderfest
24	
25	
26	
27	
28	
29	
30	

Nachrichten aus dem Haus, Berlin und den Bezirken

Nachrichten aus dem Landesnetzwerk Berlin:	
„Individualisierte Anpassungsqualifizierung im Berliner Handwerk“	4
Landesrahmenprogramm Integrationslotsinnen und Integrationslotsen:	
Blitzlichter aus der Arbeit der Integrationslotsinnen und –lotsen im Bezirk Mitte im Lotsenprojekt	5
Frauensensorin Dilek Kolat zum Internationalen Frauentag:	
„Hinsehen und handeln – Gewalt gegen Frauen aktiv bekämpfen!“	6
Staatssekretärin Barbara Loth ehrt Kingsley Arthur mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande	7
Senatorin Kolat zum Internationalen Tag gegen Rassismus:	
Wachsamkeit und Zivilcourage sind erste Bürgerpflicht!	7
Zum Equal Pay Day 2015:	
„Nur Transparenz schafft Fairness – Gleiche Löhne für gleiche und gleichwertige Arbeit“	8

Aus dem Landespressedienst

Beschluss des Bundesverfassungsgerichts:	
Innensenator Henkel zu Neutralitätsgesetz und religiösen Bekundungen	8
Berlin richtet Jugendberufsagentur ein	8
Senat beschließt Landeskonzept Berufs- und Studienorientierung	9
Müller zur Vergabe des Großen Berliner Kunstpreises an den Schriftsteller Sherko Fatah	9
Berlin startet Deradikalisierungsprogramm	10
Vier Bezirke starten in diesem Jahr mit der Jugendberufsagentur Berlin	10

Anfragen an den Senat

„Evaluation des Landesrahmenprogramms Integrationslots*innen“ (Link) und weitere Anfragen ab Seite	12
--	----

Aus Europa, Bund und Ländern

Berliner Europaportal	14
BAMF: 26.083 Anträge im Februar 2014	14
UNHCR-Bericht „Asylum Trends 2014“:	
Asylantragszahlen in den Industrieländern auf höchstem Stand seit 22 Jahren	15
3. Bericht zum Integrationsmonitoring der Länder	15
EU-Roma-Strategie – Fortschrittsbericht Deutschlands 2014	15
Studie: Wie stellen Deutschlands Schulbücher „Migration und Integration“ dar?	15
Bundesverfassungsgericht - Nicht mit der Verfassung vereinbar:	
Pauschales Kopftuchverbot für Lehrkräfte in öffentlichen Schulen	16
ZMD begrüßt die Aufhebung des Kopftuchverbotes für Lehrerinnen	16
SVR-Studie: International Mobil -	
Motive, Rahmenbedingungen und Folgen der Aus- und Rückwanderung deutscher Staatsbürger	17

Initiativen

Aufruf: „Eine Schule für Kobane“ Initiative sucht UnterstützerInnen	17
---	----

Qualifizierungen

23.04., British Council: Diversity Management Workshop – Von der Theorie zur Praxis	
Anmeldung bis: 16.04.2015	17
ASH, Trainingsseminar vom 15.06. bis 05.09.2015: Stärke statt (Ohn-)Macht – Neue Autorität & Gewaltloser Widerstand« in Schule, Jugendhilfe und Familie	
Anmeldeschluss: 19.05.2015	18
Ab 01.09., Stiftung Naturschutz Berlin: Freiwilliges Ökologisches Jahr.	
Mitarbeit im Natur- und Umweltschutz. Bessere Chancen für Ausbildung und Beruf	
Bewerbungen ab sofort möglich.	19
FCZB e.V.: Veranstaltungen im April 2015 im FrauenComput erZentrumBerlin	
15. April: Infoveranstaltung Computer- und Internet-Kenntnisse für Alltag und Beruf	
29. April: Workshop Bewerbung 2015: Überzeugende Lebensläufe mit dem Europass erstellen	19

Aus Projekten und Vereinen

ÄGGF: Interkulturelle Gesundheitsförderung für Frauen	
Kostenlose Ärztinnen-Informationsstunde für Frauen und Mütter aus unterschiedlichen Kulturkreisen20
Bürgerhilfe gGmbH: Stellenausschreibung Sozialpädagoge/in - Sozialarbeiter/in (arabische und/oder französische und/oder kurdische Sprache)21
Bayouma-Haus: Programm April 201521

Veranstaltungen

23.04.: 15. Girls' Day und 5. Boys' Day. Berufe ausprobieren, neue Wege gehen - Noch teilnehmende Unternehmen gesucht!23
24. bis 25.04.: studyworld 2015	
10. Internationale Messe für Studium, Praktikum und akademische Weiterbildung23

Nachrichten aus dem Haus, Berlin und den Bezirken

Landesnetzwerk Berlin



„Individualisierte Anpassungsqualifizierung im Berliner Handwerk“ –

Ein Projekt der Handwerkskammer Berlin
im IQ Landesnetzwerk

Das Anerkennungsgesetz

Im April 2012 ist das „Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen“, kurz Bundes-Anerkennungsgesetz genannt, in Kraft getreten.

Seitdem nutzen Menschen mit ausländischen Berufsqualifikationen die Möglichkeit der Überprüfung ihrer beruflichen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten. Für die handwerklichen Berufe sind die Handwerkskammern zuständige Stellen für die Durchführung von Verfahren zur Gleichwertigkeitsfeststellung. Die im Rahmen dieser Verfahren ausgestellten Bescheide können im Ergebnis entweder eine teilweise oder ein vollständige Gleichwertigkeit sein. Eine teilweise Gleichwertigkeit bedeutet, dass im Vergleich zwischen Herkunftsqualifikation und der deutschen Referenzqualifikation wesentliche Unterschiede bestehen.

Individualisierte Anpassungsqualifizierung im Berliner Handwerk

Mit dem neuen Förderschwerpunkt „Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext des Anerkennungsgesetzes“ im Rahmen des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird es nun möglich sein, mithilfe von Anpassungsqualifizierungen von der teilweisen zur vollständigen Gleichwertigkeit zu gelangen.

Mit dem Projekt „Individualisierte Anpassungsqualifizierung im Berliner Handwerk“ beteiligt sich die Handwerkskammer Berlin an diesem neuen Förderschwer-

punkt. Dabei geht es konkret um die Entwicklung und Erprobung von individualisierten Anpassungsqualifizierungen im Bereich der dualen Ausbildungsberufe des Handwerks.

Die Projektidee besteht darin, individualisierte Qualifizierungsmöglichkeiten zu entwickeln, die an den Berufs- und Bildungsbiographien von Menschen mit ausländischen Berufsqualifikationen anknüpfen. Die individualisierte Anpassungsqualifizierung baut auf die Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten der ausländischen Berufsqualifikation auf und aktualisiert diese. Bei erfolgreichem Absolvieren kann im Ergebnis die vollständige Gleichwertigkeit beschieden werden.

Die Chancen für Menschen mit ausländischen Berufsqualifikationen, eine ihrer Qualifikation adäquate Beschäftigung zu finden, werden verbessert. Dies ist ein wertvoller Beitrag zur Mobilisierung von Fachkräften im Berliner Handwerk.

Sie haben Fragen? Besuchen Sie die Webseite:
<http://www.hwk-berlin.de/anererkennung>

Kontakt

Handwerkskammer Berlin
Blücherstraße 68
10961 Berlin

Frau Dilek Intepe
Tel: (030) 259 03 – 481
E-Mail: intepe@hwk-berlin.de

Kontakt zum Landesnetzwerk Berlin

Sima Fazlali Serkani
Landesnetzwerk Berlin

Büro der Beauftragten des Senats
für Integration und Migration
Potsdamer Straße 65
10785 Berlin

Tel.: (030) 9017 2373

E-Mail: Sima.Fazlali@intmig.berlin.de
Internet: <http://www.berlin.netzwerk-iq.de>



LANDESRAHMENPROGRAMM INTEGRATIONSLOTSINNEN UND INTEGRATIONSLOTSSEN

Blitzlichter aus der Arbeit der Integrationslotsinnen und -lotsen im Bezirk Mitte im Lotsenprojekt – Über diese Brücke gehen viele

Gisela Schön, Projektleiterin Lotsenprojekt "die Brücke"

Lotsenprojekt „die Brücke“- mehrsprachige Anlaufstellen in Berlin-Mitte

Das Lotsenprojekt ist ein seit über acht Jahren erprobtes Projekt, welches die Aktivierung des Integrationspotentials von Bürger/innen mit nichtdeutscher Herkunft sowie die Verbesserung des Zugangs zu Leistungsangeboten der öffentlichen Hand für schwer erreichbare Bevölkerungsgruppen unterstützt (Brückenfunktion). Das Projekt, in der Trägerschaft der bildungsmarkt waldenser gmbh, ist aktiv in bezirkliche Strukturen eingebunden und arbeitet konstruktiv mit Einrichtungen und Organisationen zusammen.

Aktuell stehen 50 Lotsen und Lotsinnen und 16 Mentoren und Mentorinnen, gefördert vom JC Berlin Mitte sowie 7 Integrationslotsen und -lotsinnen und 3 Koordinatoren oder Koordinatorinnen über das Landesrahmenprogramm Integrationslotsinnen und -lotsen in sechs Lotsenbüros im Bezirk Mitte als Ansprechpersonen für die Ratsuchenden zur Verfügung. Der Umgang mit dem Anstieg der Problemlagen der Klientel erfordert von den Integrationslotsinnen und -lotsen Fingerspitzengefühl, Entscheidungskompetenz und die Bereitschaft Neues zu lernen. Der Übergang vom Prozess des Lotsens hin zur Beratung ist eng verknüpft. Lotsen sind nicht mehr nur Lotsen, sondern werden zu Beratern in allen Lebenslagen. Dabei stand das „Lotsen“ zu den geeigneten Beratungs- und Dienstleistungsangeboten im Mittelpunkt, aber auch die soziale Prävention, Intervention und das Fördern der Integration. Das Initiieren von Hilfe zur Selbsthilfe prägt die Arbeitsweise besonders der Integrationslotsen und -lotsinnen. Sie leisten keine engere Beratungstätigkeit, sie sehen sich als Mittelnde und Initiierende.

2014 nahmen 5118 Klientinnen und Klienten mit 13.338 Problemen die Angebote des Lotsenprojektes in Anspruch. Die Ergebnisse der Arbeit des Lotsenprojektes werden informativ, aussagefähig und nachvollziehbar im Dokumentationsprogrammes erfasst und unter folgendem Link dargestellt:

<http://lotsen.bildungsmarkt.de/auswertung>

„Brückenbauer“ in den Flüchtlingseinrichtungen

„Menschen nicht-deutscher Herkunft brauchen besondere Unterstützung in fast allen Alltagsfragen. Der Bedarf ist riesig. Die Integrationslotsen und -lotsinnen bringen ihre eigene Lebens- und Integrationserfahrung ein und helfen so, die Distanz zwischen Zugewanderten und den öffentlichen Behörden zu verringern.“, beschreibt Koordinatorin Selma Temel, das Aufgabenspektrum, besonders in den Flüchtlingseinrichtungen.

Seit Oktober 2014 arbeitet sie in enger Kooperation mit dem Flüchtlingsheim Haus Leo I und II in der Lehrter Straße 67. Die Zusammenarbeit basiert auf herkunftsensiblen Kontakten, die durch die Heimleitung angefragt und vorbereitet werden. Die Integrationslotsen und -lotsinnen bieten eine große Bandbreite an Sprachen, unterstützen Themen wie Asylfragen, Schulanmeldungen und/oder einfach Fragen des Lebensbedarfs und über das Leben in der neuen Heimat.

„Manchmal ist auch einfach nur Zuhören wichtig“, sagt Selma Temel. Dies verlangt viel Empathie und Verständnis, aber auch die Fähigkeit, Hilfe zur Selbsthilfe zu initiieren. Den Integrationslotsinnen und -lotsen ist es ein Bedürfnis, den Menschen die Wege zu zeigen, die sie lernen müssen selbst zu gehen. Gemeinsam freuen sie sich an kleinen ersten Erfolgen, wenn z.B. eine Mutter Deutsch lernen will, um ihrem Kind, welches in die Kindertagesstätte geht, ein Vorbild zu sein.

Übersetzungen von Hausordnungen, Ankündigungen der Heimleitung, Anmeldungen an Schulen, Kindertagesstätten, etc. und Einwilligungen, sowie Workshops und Veranstaltungen werden als Sprachmittelnde mit moderiert und übersetzt.

„Alles können wir nicht realisieren, da uns die jeweiligen Sprachgruppen nicht immer zur Verfügung stehen“ bedauert Selma Temel. Manchmal gehe es „nur“ darum zu trösten oder ums Mitfühlen, wenn jemand sein Herz ausschütten will und das geht in der Muttersprache nun mal am besten. Überhaupt hat diese Arbeit sehr viel mit Vertrauen zu tun. „Und vertraulich und zuverlässig arbeiten wir, können zuhören und trösten, aber auch ermuntern und kompetent lotsen“ betont Selma Temel.

Handlungskompetenz und Netzwerkarbeit, Potentiale der Arbeit

Hier die Geschichte einer Klientin, Mutter von zwei minderjährigen Kindern, die völlig aufgelöst in unser Büro in der Koloniestraße kam.

Von einer Freundin hatte sie vom Lotsenprojekt „Die Brücke“ erfahren und uns umgehend aufgesucht. Die Frau war mit ihren beiden Kindern vor häuslicher Gewalt aus der Wohnung des Mannes geflohen. Ihr Sohn, 9 Jahre, war zudem sexuell missbraucht worden. Da sich die Frau (türkische Staatsangehörige) illegal in Deutschland aufhielt, hatte sie auf Grund dessen nicht gewagt, ihren Mann bei der Polizei anzuzeigen und

übernachtete bereits seit drei Tagen – mit den Kindern! – in der U-Bahn.

Nach einem Zugriff durch Polizeibeamte musste die Frau auf einer Polizeistation übernachten und die Kinder wurden zu einem Kindernotdienst gebracht. Mit Hilfe unserer Integrationslotsinnen, sowie tatkräftiger Unterstützung von Fr. Drobick (Frauenbeauftragte des BA Berlin Mitte), und der BIG - Frauen Hotline gelang es, für die Frau und ihre beiden Kinder, einen Platz in einer Fraueneinrichtung zu bekommen.

Dort wurde die gesamte Familie therapeutisch begleitet. Außerdem konnten mit Unterstützung der Lotsinnen erforderliche Schritte eingeleitet und Anträge (Krankenversicherung, ALG II) gestellt werden. Dank der unkomplizierten Hilfe aller Beteiligten ist die Lebenssituation der betreffenden Frau und ihrer Kinder heute wesentlich besser und die problematische Familiensituation hat sich eindeutig zum Besseren gewendet.

Herkunftssensibler Umgang und Netzwerkarbeit sowie viel Vertrauen, aber auch Zuverlässigkeit haben gezeigt, dass Lotsentätigkeit vieles bewegen und Brücken zwischen den Akteuren bauen kann. Die dankbaren Blicke, besonders der Kinder waren der schönste Dank, den die Integrationslotsinnen erhalten konnten.

Das sind nur zwei Beispiele, die die Arbeit der Integrationslotsen /-lotsinnen darstellen und unterstreichen, wie wichtig es ist, sowohl für den Bezirk als auch für die Menschen mit Migrationshintergrund, niedrigschwellige Brücken zu bauen und Integrationslotsinnen und Integrationslotsen nachhaltig einzusetzen.

bildungsmarkt waldenser gmbh
Lotsenprojekt“die Brücke“

 <p>LOTSENPROJEKT die brücke</p>
<p>Telefon: (030) 45020815</p>
<p>Beratungssprachen: z.B. Arabisch, Türkisch, Englisch, Deutsch, Spanisch, Polnisch, Serbisch und Kroatisch</p>
<p>Kontakt Daten Projektleitung: Gisela Schön Hochstädter Straße 16, 13347 Berlin E-Mail: gschoen@bildungsmarkt.de</p>
<p>Öffnungszeiten: Montag-Freitag 09.00 Uhr -15.30 Uhr</p>

Internet: <http://www.bildungsmarkt.de>

Kontakt zum Landesrahmenprogramm

Virginia Konarske
Landesrahmenprogramm Integrationslotsinnen
und Integrationslotsen
Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen
Potsdamer Straße 65
10785 Berlin

Telefon: (030) 901723 77
E-Mail: Virginia.Konarske@intmig.berlin.de

Frauensensorin Dilek Kolat zum Internationalen Frauentag: „HINSEHEN UND HANDELN – GEWALT GEGEN FRAUEN AKTIV BEKÄMPFEN!“

Die Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen, Dilek Kolat, erklärt zum Internationalen Frauentag:

„In diesem Jahr steht der Frauentag unter dem Motto ‚Starke Frauen für eine starke Welt‘. Starke Frauen und Mädchen müssen unabhängig von ihrer Herkunft und ihres sozialen Status ihr Leben nach eigenen Vorstellungen und vor allem frei von Gewalt gestalten.

Leider sieht die Wirklichkeit anders aus: Die Polizei hat in der Polizeilichen Kriminalstatistik im Jahr 2014 insgesamt 15 254 Fälle häuslicher Gewalt erfasst. 9 024 Fälle von Körperverletzungen werden der häuslichen Gewalt zugerechnet. Zwar sind sowohl die Zahlen von häuslicher Gewalt als auch bei Körperverletzungen leicht rückläufig. Gewalt gegen Frauen ist jedoch in Berlin und weltweit quer durch alle sozialen Schichten ein drängendes Problem. Häusliche Gewalt, Vergewaltigung, Ehrenmorde, Genitalverstümmelung, Pornografie, Zwangsprostitution und Menschenhandel verletzen Frauen und Mädchen in ihrer Menschwürde und sind eklatante Menschenrechtsverletzungen.

Jeder einzelne Übergriff gegen Frauen ist inakzeptabel. Freunde, Nachbarn, Arbeitskollegen, Verwandte und Passanten dürfen nicht wegschauen. Sondern sie alle müssen betroffene Frauen aktiv unterstützen. Alle müssen genauer hinschauen, alle müssen im Notfall helfen und handeln. Berlin hat ein gut ausgebautes Hilfesystem für gewaltbetroffene Frauen, das europaweit Vorbild ist. Wir verbessern dieses sehr gute Angebot in der Stadt ständig und bauen es weiter aus. Es reicht über Frauenhäuser, Zufluchtwohnungen, Interventions- und Beratungsstellen bis hin zur BIG-Hotline, die rund um die Uhr unter der Telefonnummer 030 6110300 berät und hilft. Keine Frau in Berlin, die Gewalt erfährt, wird alleine gelassen.“

Die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen unterstützt finanziell zudem das Krisen- und Beratungszentrum LARA, die Wildwasser Frauenberatung und mit dem FrauenNachtCafé von Wildwasser e.V.

eine nächtliche Anlaufstelle für Frauen, die sich in der Krise befinden. Erste Hilfe bieten zusätzlich rund um die Uhr die drei Rettungsstellen der Charité sowie zur gerichfesten Dokumentation von Verletzungen in Fällen häuslicher Gewalt die Gewaltschutzambulanz der Charité.

Rückfragen: Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, Telefon: (030) 9028-2743

[PM Sen ArbIntFrau v. 06.03.2015]

STAATSEKRETÄRIN BARBARA LOTH EHRT KINGSLEY ARTHUR MIT DEM BUNDESVERDIENSTKREUZ AM BANDE

Am Freitag, dem 13. März 2015, hat Staatssekretärin Barbara Loth dem Pastor der International Christian Revival Church in Berlin-Wedding, Dr. Kingsley Arthur, im Auftrag des Bundespräsidenten Joachim Gauck das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen.

Reverend Kingsley Arthur wurde 1959 in Ghana geboren. Er lebt seit mehr als dreißig Jahren in Berlin und ist Begründer der freien Kirchengemeinde Christian Revival Church. Die Auszeichnung ehrt sein langjähriges soziales Engagement in der Weddingener Gemeinde sowie die Gründung der Vereine „Gebt zu Essen“ und „Rat und Hilfe e. V.“.

Reverend Arthur ist weit über die Grenzen des Bezirks bei Migrantinnen und Migranten als Seelsorger bekannt. Sowohl Christen als auch Migrantinnen und Migranten islamischen Glaubens wenden sich an ihn und die beiden Vereine, um Rat und Hilfe zu bekommen.

In der Laudatio hebt Staatssekretärin Barbara Loth hervor, dass es durch Reverend Arthurs langjährige Arbeit und seine Initiativen ein Netz aus ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gibt, das bei Problemen unterschiedlicher Art, Behördengänge genauso wie zum Beispiel Schuldenprobleme, für den Bezirk wertvolle Unterstützung leistet. Staatssekretärin Loth würdigte das Engagement von Reverend Arthur als vorbildliche Integrationsarbeit und auch als ein Vorbild des ehrenamtlichen Engagements in den Kiezen der Stadt. Rückfragen: Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, Telefon: (030) 9028-2743

[PM Sen ArbIntFrau v. 13.03.2015]

Senatorin Kolat zum Internationalen Tag gegen Rassismus: WACHSAMKEIT UND ZIVILCOURAGE SIND ERSTE BÜRGERPFLICHT!

Anlässlich des Internationalen Tages gegen Rassismus am 21. März ruft die Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen, Dilek Kolat, zu einer engagierten Auseinandersetzung mit den vielfältigen Erscheinungsformen von Rassismus auf.

„Rassismus ist kein ausschließlich rechtsextremes Phänomen. Der alltägliche Rassismus kommt aus der Mitte der Gesellschaft. Die PEGIDA-Demonstrationen, aber auch rassistische Äußerungen auf dem Schulhof oder rassistische Witze am Arbeitsplatz haben dieselbe Wurzel: Intoleranz, Vorurteile und Anfeindungen. So etwas sieht nicht gleich rechtsextrem aus, aber es ist deshalb nicht harmlos. Dagegen hilft nur ein klares Nein. Deshalb sage ich: Wachsamkeit und Zivilcourage sind erste Bürgerpflicht.“

Aus diesem Grund hat der Berliner Senat die Landesantidiskriminierungsstelle eingerichtet, die vielfältige Maßnahmen zur Bekämpfung von Diskriminierung koordiniert. Dazu hat der Senat das Landesprogramm gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus aufgesetzt. Mit ihm werden jährlich mehr als 40 Projekte gefördert, die menschenfeindliche Einstellungen und Rechtsextremismus bekämpfen, Opfern fachgerecht helfen und Beratungen anbieten, insbesondere Bürgerinnen und Bürgern, die sich engagieren.

Gegen Rassismus beim Zugang zum Berufsleben können aber auch Maßnahmen helfen, wie zum Beispiel ein „Anonymisiertes Bewerbungsverfahren“. Dieses verhindert, dass Bewerberinnen oder Bewerber schon allein wegen der Herkunft von vornherein ausgesondert werden. Im Mai wird Senatorin Kolat die Auswertung des hierzu laufenden Pilotprojektes der Öffentlichkeit vorstellen.

„Rassismus zeigt sich in ganz unterschiedlicher Form. Menschen erleben oft tagtäglich unmittelbare Diskriminierungen auf dem Arbeitsmarkt, dem Wohnungsmarkt oder im Bildungssystem. Alltagsrassismus schränkt die gesellschaftlichen Teilhabemöglichkeiten von bestimmten Personengruppen sehr stark ein. „Dies ist ein ernsthaftes Problem, das Politik und Gesellschaft gleichermaßen herausfordert. Das dürfen wir nicht verharmlosen“, so Kolat weiter.

Rückfragen: Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, Telefon: (030) 9028-2743

[PM Sen ArbIntFrau v. 19.03.2015]

**Arbeitssenatorin Dilek Kolat
zum Equal Pay Day 2015:
„NUR TRANSPARENZ SCHAFFT FAIRNESS –
Gleiche Löhne für gleiche und gleichwertige Arbeit“**

Der diesjährige Equal Pay Day findet unter dem Motto Spiel mit offenen Karten: Was verdienen Frauen und Männer? statt.

In Berlin beträgt der Gender Pay Gap, also der durchschnittliche Unterschied im Einkommen von Frauen und Männern „nur“ 11,1 Prozent. Das bedeutet gegenüber dem bundesdeutschen Gender Pay Gap von insgesamt 22 Prozent sicher eine gute Entwicklung. Es ist auch Ausdruck der deutlichen Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland. So betrug 2014 der Gender Pay Gap im früheren Bundesgebiet 23 Prozent, während er in den neuen Ländern bei 9 Prozent lag. Das ist zu einem großen Teil dadurch bedingt, dass das Lohnniveau von Frauen und Männern in den neuen Ländern und im Land Berlin insgesamt geringer ist, als im früheren Bundesgebiet. Dennoch steht Deutschland weiterhin mit 22 Prozent weit hinter dem EU-Durchschnitt von 16 Prozent.

Die Berliner Frauensensorin Dilek Kolat sagte dazu: „Ich fordere gleiche Löhne für gleiche und gleichwertige Arbeit. Deshalb unterstütze ich Bundesministerin Manuela Schwesig bei ihrer Initiative zu Transparenz bei Gehältern. Vertreter der Arbeitgeber und der Wirtschaftsverbände kritisieren diesen Vorschlag mit Argumenten, die ich nicht nachvollziehen kann. Auch die Unternehmen müssen ein Interesse haben, Entlohnungen besonders für Frauen gerechter zu gestalten. Bei Transparenz müssten nachvollziehbare und faire Begründungen für Gehaltsunterschiede auf den Tisch.“

Nach Ansicht der Berliner Senatorin sind nur unter transparenten Vergütungsstrukturen klare Regelungen für die Arbeitsbewertung im Unternehmen möglich: Merkmale wie zum Beispiel Ausbildung, Dauer der Betriebszugehörigkeit, Beschäftigungsumfang, Stellung im Beruf, Führungsverantwortung bestimmen dann die Vergütung. Geschlechtskriterien dürfen hierbei keine Rolle spielen. Deshalb ist die Kenntnis der Kriterien die Schlüsselvoraussetzung für faire Löhne.

Die Senatorin ist davon überzeugt, dass transparente Vergütungsstrukturen und Arbeitsbewertungsverfahren auch den Unternehmen nutzen: Sie gewinnen mit fairer und nachvollziehbarer Vergütung motivierte Mitarbeitende, die zugleich die Attraktivität der Firma mehren. „Faire Unternehmen werden bessere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bekommen. Entgelttransparenz wird damit zu einem entscheidenden Faktor für Unternehmen“, sagte Kolat abschließend.

Rückfragen: Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, Telefon: (030) 9028-2743

[PM Sen ArbIntFrau v. 19.03.2015]

Aus dem Landespressedienst

Pressemitteilung vom 13.03.2015, 15:45 Uhr
Senatsverwaltung für Inneres und Sport

INNENSENATOR HENKEL ZU NEUTRALITÄTSGESETZ UND RELIGIÖSEN BEKUNDUNGEN

Berlins Innensenator Frank Henkel erklärt zum heute veröffentlichten Beschluss des Bundesverfassungsgerichts:

„Ob es überhaupt rechtlichen Handlungsbedarf in Berlin gibt, werden wir uns jetzt ganz genau anschauen. Ich halte das, was wir mit dem Neutralitätsgesetz haben, politisch für richtig. Dort, wo Hoheitsgewalt ausgeübt wird, darf es keinen Zweifel an der staatlichen Neutralität geben. Die bisherige Regelung hat sich in der Praxis bewährt und als sehr positiv für das Zusammenleben in einer vielfältigen Metropole wie Berlin erwiesen.“

Pressemitteilung vom 17.03.2015, 13:02 Uhr
Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

BERLIN RICHTET JUGENDBERUFSAGENTUR EIN

Aus der Sitzung des Senats am 17. März 2015:

Der Senat hat heute die Vorlage der Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Sandra Scheeres, zur Schaffung der Jugendberufsagentur beschlossen und damit den entscheidenden Schritt zur Einrichtung dieser wichtigen Institution getan. Die Jugendberufsagentur wird einen großen Beitrag dazu leisten, die in Berlin nach wie vor zu hohe Quote junger Menschen unter 25 Jahren ohne Berufsabschluss deutlich zu senken.

Für jeden Jugendlichen sollen möglichst frühzeitig Zielperspektiven geklärt und ein realistisches Qualifizierungsangebot unterbreitet werden, mit dem die Jugendlichen oder jungen Erwachsenen bis zum erfolgreichen Ausbildungsabschluss oder im Einzelfall bis zu einer nachhaltigen Beschäftigungsaufnahme begleitet werden. Das wird unter Einbeziehung aller zur Verfügung stehenden Instrumente geschehen.

Mit der Ressourcenausstattung, die der Senatsbeschluss vorsieht, können schon in diesem Jahr in den ersten vier Berliner Bezirken Anlaufstellen errichtet werden. Dann werden die „U25-Teams“ der Agenturen für Arbeit, der Jobcenter und neu bestellte Beraterinnen und Berater der Jugendhilfe sowie beruflicher Schulen alle Leistungen für den Übergang von der Schule in den Beruf dort „unter einem Dach“ anbieten.

Der Rat der Bürgermeister wird bereits am kommenden Donnerstag die vier Startbezirke auswählen. Damit bleibt das Projekt „Jugendberufsagentur in Berlin umsetzen!“ weiter in seinem ambitionierten Zeitplan, der die Eröffnung regionaler Standorte in allen Bezirken bis Ende 2016 vorsieht.

Rückfragen: Sprecherin für Bildung, Telefon: (030) 90227-5843

Pressemitteilung vom 17.03.2015, 13:01 Uhr
Presse- und Informationsamt des Landes Berlin
**SENAT BESCHLIESST LANDESKONZEPT
BERUFS- UND STUDIENORIENTIERUNG**

Aus der Sitzung des Senats am 17. März 2015:

Der Senat hat das von der Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Sandra Scheeres, vorgelegte Landeskonzzept für Berufs- und Studienorientierung beschlossen. Alle Schülerinnen und Schüler bekommen damit künftig entsprechend ihren Lernvoraussetzungen und Fähigkeiten sowie ihrer Leistungsbereitschaft Angebote zur weiteren Förderung ihrer Berufswahlkompetenz und nehmen an Maßnahmen der Berufs- und Studienorientierung (BSO) teil.

Senatorin Scheeres: „Nicht immer sind die einzelnen Angebote und Initiativen für die Schulen, aber auch für die interessierte Öffentlichkeit überschaubar und ohne weiteres einzuordnen. Damit vor allem die Schulen als primärer Ort der Berufs- und Studienorientierung eine verlässliche Orientierung haben, wird hiermit ein Landeskonzzept für die Berufs- und Studienorientierung vorgelegt, das einen gleichberechtigten, an individuellen Interessen und Fähigkeiten orientierten Zugang zu Ausbildung und Studium ermöglichen soll. Es ist für die allgemein bildenden weiterführenden Schulen in Berlin insofern handlungsleitend und verbindlich.“

Die Gymnasien werden in der Sekundarstufe I spätestens bis zum Schuljahr 2016/17 ein schulisches Berufsorientierungscurriculum entwickeln und ab der Jahrgangsstufe 8 für jeden Schüler und jede Schülerin mindestens eine Maßnahme zur Berufs- und Studienorientierung anbieten. In der gymnasialen Oberstufe an den Gymnasien und den Integrierten Sekundarschulen bietet der Ergänzungskurs „Studium und Beruf“ den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, die eigene berufliche Zukunft zu planen und zu reflektieren. An jeder Integrierten Sekundarschule wurde mit dem Dualen Lernen eine Lernform in den Unterricht aufgenommen, die Inhalte schulischen Lernens mit Inhalten aus dem Wirtschafts-, Berufs- und Arbeitsleben verknüpft und Schülerinnen und Schülern eine gute Perspektive für den Weg ins Berufsleben aufzeigen kann. Das Unterrichtsfach Wirtschaft, Arbeit, Technik an der Integrierten Sekundarschule ist das Leitfach für das Duale Lernen.

Darüber hinaus machen Landesprogramme zur vertieften Berufsorientierung und Berufswahlvorbereitung, die gemeinsam vom Land Berlin und der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit bzw. den Agenturen für Arbeit getragen werden, vielfältige Angebote für die Berufs- und Studienorientierung an den allgemein bildenden Schulen. In der von der Bundesregierung und allen 16 Ländern gemeinsam durchgeführten „Initiative Inklusion“ werden derzeit zudem die besonderen Bedürfnisse schwerbehinderter Schülerinnen und Schüler bei der Berufsorientierung berücksichtigt.

Das Landeskonzzept wurde federführend durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen sowie der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit erstellt. Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaftskammern, von Wirtschaftsverbänden, der Gewerkschaften sowie der Hochschulen haben diesen Entwicklungsprozess intensiv begleitet und beraten.

Rückfragen: Sprecherin für Bildung, Telefon: (030) 90227-5843

Pressemitteilung vom 17.03.2015, 08:30 Uhr
Presse- und Informationsamt des Landes Berlin
**MÜLLER ZUR VERGABE
DES GROSSEN BERLINER KUNSTPREISES
AN DEN SCHRIFTSTELLER SHERKO FATAH**

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit.

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, übergibt am 18. März 2015 in der Akademie der Künste den Großen Berliner Kunstpreis an den kurdisch-deutschen Schriftsteller Sherko Fatah sowie die weiteren Kunstpreise.

Müller vorab: „Die Literaturmetropole Berlin zeichnet 2015 einen im Ostteil unserer Stadt geborenen, später im Westteil und auch heute wieder in Berlin lebenden und arbeitenden Autor aus. Wie so viele andere Menschen in unserer Metropole hat auch Sherko Fatah das, was man oft als Migrationshintergrund bezeichnet: Sein Vater stammt aus dem kurdischen Nordirak, und in dieser Region hat Fatah sich auch oft selber aufgehalten. Es sind zwei verschiedene Verwurzelungen, die seine Persönlichkeit, sein Erleben und sein Nachdenken ausmachen und die sein künstlerisches Werk prägen. Dass die Kurdenregion im Norden des Irak in diesen Tagen zum Brennpunkt des Weltgeschehens geworden ist, den Krieg und Blutvergießen kennzeichnen, ist bedrückend. Fatahs Werk kann uns zumindest helfen, politisch und auch menschlich besser zu verstehen, was sich dort vollzieht.“

Die Akademie der Künste veranstaltet am 18. März, dem Jahrestag der Revolution von 1848, die Verleihung des „Kunstpreises Berlin – Jubiläumsstiftung 1848/1948“ in seinen sechs Sektionen. Dem Turnus der einzelnen Sektionen folgend wird der „Große Preis“ in diesem Jahr in der Sparte Literatur vergeben. Er wird aufgrund seiner eigenen Tradition auch „Fontane-Preis“ genannt. Der Preis wurde 1948 von Berlin gestiftet. Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

Pressemitteilung vom 18.03.2015, 13:35 Uhr
Senatsverwaltung für Inneres und Sport
**BERLIN STARTET
DERADIKALISIERUNGSPROGRAMM**

Die Senatsverwaltung für Inneres und Sport wird zum 1. April 2015 ein Netzwerk gegen jihad-salafistische Radikalisierung einrichten. In enger Zusammenarbeit mit dem Berliner Verfassungsschutz und der Polizei wird als zivilgesellschaftlicher Träger der Verein „Violence Prevention Network e.V.“ (VPN) auf gefährdete Personen einwirken und so der Gefährdung im Einzelfall nachhaltig begegnen.

Die islamistische Radikalisierung nimmt auch in Berlin weiterhin zu. Derzeit geht der Berliner Verfassungsschutz von 620 Salafisten aus. Davon gilt etwa die Hälfte als gewaltbereit. Nach aktuellem Stand sind mehr als 90 Personen aus Berlin nach Syrien und in den Irak mit islamistischer Motivation ausgewandert. Rund ein Drittel der Ausgewanderten sind bislang wieder nach Berlin zurückgekehrt. Die sogenannten Rückkehrer haben eine besondere Radikalisierung erfahren, sind zum Teil militärisch ausgebildet und haben Gewalttaten erlebt oder begangen - dies ist eine besondere Herausforderung, nicht nur für die Sicherheitsbehörden.

Das Berliner Deradikalisierungs-Netzwerk soll sicherheitsrelevante Fälle in einem fortgeschrittenen Radikalisierungsstadium bearbeiten. Ziel der Projektarbeit soll es sein, bei bereits radikalisierten Personen Distanzierungs- und Deradikalisierungsprozesse von jihad-salafistischem Gedankengut einzuleiten und eine Demobilisierung gewaltbereiter Personen zu erreichen. Dabei geht es konkret v.a. darum, die Jihadisten von der Bereitschaft zur Ausübung terroristischer Gewalt abzubringen, Ausreisen gewaltbereiter junger Männer zu verhindern, die in den Bürgerkriegsgebieten von Syrien und Irak am Kampf teilnehmen wollen. Gleichzeitig zielt die Arbeit auf die Demobilisierung und Deradikalisierung von Jihad-Rückkehrern. Im Rahmen des Projektes geht es ausdrücklich nicht um eine allgemeine Präventionsarbeit.

Das Projekt richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die einem islamistischen Radikalisierungsprozess unterliegen und noch keine Ausstiegsmotivati- on formulieren sowie an junge Menschen, die sich von der salafistischen bzw. jihadistischen Szene distanzie-

ren wollen. Des Weiteren sollen auch die Angehörigen von ausstiegs- und distanzierungswilligen Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit einbezogen werden.

Das Projekt ist im Jahr 2015 mit einer Gesamtsumme von 115.000 Euro ausgestattet. Für die Jahre 2016 bis 2019 sollen jeweils 100.000 Euro aus dem Gesamthaushalt Inneres eingeplant werden. Aus diesen Mitteln erhält VPN Zuwendungen für die Finanzierung von drei Mitarbeitern.

Innensenator Frank Henkel:

„Die gewaltbereite Salafisten-Szene hier in der Stadt ist weiter eine enorme Herausforderung für die Sicherheitsbehörden. Mit dem Netzwerk gegen Deradikalisierung setzen wir ein starkes Zeichen. Wir möchten so junge Menschen wieder auf den richtigen Weg bringen und ihnen und ihren Familien eine Anlaufstelle bieten. Mit VPN haben wir uns ganz bewusst für eine Kooperation mit einem zivilgesellschaftlichen Träger entschieden, um den Betroffenen und deren Umfeld den Zugang zum Angebot zu erleichtern und mögliche Hemmschwellen zu senken.“

Pressemitteilung vom 19.03.2015, 12:03 Uhr
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Wissenschaft

**VIER BEZIRKE STARTEN IN DIESEM JAHR
MIT DER JUGENDBERUFSAGENTUR BERLIN**

Vier Berliner Bezirke starten noch in diesem Jahr mit der Einrichtung regionaler Anlaufstellen der Jugendberufsagentur Berlin. Friedrichshain-Kreuzberg, Marzahn-Hellersdorf, Tempelhof-Schöneberg und Spandau werden die ersten Anlaufstellen einrichten, in denen die Berufsberatung der Agenturen für Arbeit, U25-Teams, der Jobcenter und neu bestellte Beraterinnen und Berater der Jugendhilfe und beruflichen Schulen für den Übergang Schule/Beruf unter einem Dach arbeiten. Die Beratung für sozialintegrative Leistungen wird ebenfalls einbezogen. Das haben heute die Projektpartner beschlossen.

Sandra Scheeres, Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft: „Unversorgte Jugendliche oder solche, die einen Qualifizierungsplatz nach der 10. Klasse nicht antreten, werden systematisch von der Jugendberufsagentur kontaktiert. Alle Beratungs- und Unterstützungsprozesse an den allgemein bildenden Schulen sind mit den anderen Berufs- und Studienorientierungsangeboten im Unterricht und darüber hinaus in dem Berliner Landeskonzept für Berufs- und Studienorientierung festgeschrieben.“

Dilek Kolat, Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen: „Wir haben in den letzten drei Jahren gezeigt, dass wir Jugendarbeitslosigkeit wirksam bekämpfen können. Mit der Jugendberufsagentur gehen wir den nächsten Schritt auf diesem erfolgreichen Weg. Sie vereint unter einem Dach und aus einer Hand alle unsere Angebote

für einen gelungenen Übergang von der Schule in das Berufsleben. Unser Ziel ist es, dass uns kein Jugendlicher mehr verloren geht. Eine betriebliche Ausbildung ist die beste Maßnahme gegen Jugendarbeitslosigkeit. Dies belegt die Statistik, da 75 Prozent der arbeitslosen Jugendlichen keine Berufsausbildung haben. Die betriebliche Ausbildung sichert auch den Berliner Unternehmen ihre Fachkräfte.“

Jutta Cordt, Chefin der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der BA:

„Mit der heutigen Entscheidung ist der Weg zur Eröffnung der ersten Standorte der Jugendberufsagentur in Berlin im Herbst 2015 geebnet. Das gemeinsame Ziel, alle Jugendlichen in Berlin auf ihrem Weg von der Schule in die Ausbildung gut zu unterstützen, rückt näher. Die Jugendberufsagentur Berlin wird jetzt konkret, ein wesentliches Element ist die Verzahnung mit der Schule. Ich begrüße es deshalb, dass der Senat von Berlin auch die Umsetzung des Landeskonzpts Berufs- und Studienorientierung ab dem Schuljahr 2015/16 beschlossen hat. Die Jugendberufsagentur Berlin ist insbesondere dann erfolgreich, wenn sie auf eine frühzeitige und qualitativ hochwertige Berufs- und Studienorientierung an den allgemeinbildenden Schulen aufsetzen kann. Insofern ist auch hier ein wesentlicher Fortschritt erzielt worden.“

Stefan Komoß, Bezirksbürgermeister von Marzahn-Hellersdorf: „Mit der Gründung von Jugendberufsagenturen ist ein Meilenstein bei der Unterstützung von Jugendlichen beschlossen worden. Wir werden als Modellbezirk alles unternehmen, damit jeder Jugendliche die passende Beratung und Unterstützung erhält. Wir streben insbesondere den unmittelbaren Übergang von der Schule in Ausbildung, Studium oder Arbeit an.“

Monika Herrmann, Bezirksbürgermeisterin von Friedrichshain-Kreuzberg: „Ich bin sehr optimistisch, was den Erfolg der Jugendberufsagentur im Bezirk angeht, denn wir können schon heute auf ein eng geknüpftes Netzwerk von Schulen, Jugendhilfe, Arbeitsagentur und Jobcenter zurückgreifen. Ich begrüße es sehr, dass künftig Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe die Möglichkeit bekommen, vertiefende Einblicke in die Arbeitswelt zu gewinnen.“

Helmut Kleebank, Bezirksbürgermeister von Spandau: „Beim Übergang von der Schule in den Beruf darf uns kein Jugendlicher und keine Jugendliche verloren gehen. Das ist die Botschaft des Tages. Weil Spandau mit die höchste Jugendarbeitslosigkeit hat, wollen wir als Bezirk so schnell wie möglich mit der Jugendberufsagentur starten. Die Voraussetzungen dafür haben wir bereits geschaffen: Ein Konsens zwischen allen Akteuren liegt vor und gemeinsame Räumlichkeiten werden innerhalb weniger Monate hergerichtet sein.“

Angelika Schöttler, Bezirksbürgermeisterin von Tempelhof-Schöneberg: „Ich freue mich sehr über die Auswahl. Tempelhof-Schöneberg startet seine Jugendberufsagentur in der Alarichstraße, das heißt im Zent-

rum des Bezirks und damit für alle Jugendlichen gut zu erreichen. Als Schwerpunkt hat sich der Bezirk zum Ziel gesetzt, Jugendliche auf ihrem Weg in den Beruf optimal zu unterstützen. Die Jugendberufsagentur ist ein wichtiger Meilenstein dafür!“

An den Integrierten Sekundarschulen werden ab dem Schuljahr 2015/16 Teams aus einem Koordinator oder einer Koordinatorin für Berufs- und Studienorientierung, einer Berufsberaterin oder einem -berater der Agentur für Arbeit sowie einer Lehrkraft der beruflichen Schulen die Schülerinnen und Schüler für die konkrete Anschlussgestaltung in der beruflichen Qualifizierung beraten und unterstützen. Auch die Gymnasien sind von Beginn an systematisch in das Netzwerk der Jugendberufsagentur eingebunden, um alle Schülerinnen und Schüler, die nicht in die gymnasiale Oberstufe übergehen oder welche die Oberstufe abbrechen, direkt zu erreichen. Ihnen werden hochwertige berufliche Qualifizierungen angeboten. Natürlich sollen auch alle erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der Allgemeinen Hochschulreife kontaktiert werden.

Die Vielfalt der Studienangebote oder alternativer Wege in den Beruf ist heute so groß, dass immer mehr Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern nach Orientierungshilfen fragen. Mit der Einbindung der Gymnasien in die Beratungs- und Unterstützungsstrukturen wird Berlin ein herausragendes Alleinstellungsmerkmal in der Umsetzung von Jugendberufsagenturen realisieren.

Junge Menschen mit Behinderung haben durch die erfolgreichen Berufswegekonferenzen in den Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt schon ein Verfahren zum Übergang Schule/Beruf, das an das Konzept der Jugendberufsagentur angebunden wird. Damit ist gewährleistet, dass Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt Beratungsangebote im Übergang Schule/Beruf auch über die Jugendberufsagentur erhalten.

Mit den regionalen Anlaufstellen der Jugendberufsagentur Berlin wird es neben dieser schulischen Bezugsebene für alle jungen Menschen (z.B. in Abbruchsituationen in Ausbildung und Studium) ein wohnortnahes Beratungsangebot geben, das sich sehr zeitnah um ihre Belange kümmert, auf die persönliche Situation eingeht und möglichst zügig eine passgenaue Anschlusslösung findet.

Den bezirklichen Jugendämtern werden mit der Einrichtung der Jugendberufsagenturen jeweils zwei Stellen zur Verfügung gestellt. Jede regionale Anlaufstelle erhält zudem eine Beraterin oder einen Berater der beruflichen Schulen.

Damit bleibt das Projekt „Jugendberufsagentur in Berlin umsetzen!“ weiter in seinem ambitionierten Zeitplan: Eröffnung eines regionalen Standortes in allen Bezirken bis Ende 2016.

Hintergrundinformationen und Zeitstrahl zur Jugendberufsagentur:

<https://www.berlin.de/sen/bjw/service/presse/pressearchiv-2015/jugendberufsagentur.pdf>

Rückfragen: Pressesprecherin für Bildung, Beate Stoffers, Tel.: (030) 90227 - 5843, Telefon: (030) 90227 - 5843

Anfragen an den Senat

Kleine Anfragen:

Titel: Entwicklung der Intensivstraftäter in Berlin im Jahr 2014

Abgeordneter: Langenbrinck, Joschka (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15413.pdf>

Titel: Rechtsextreme Angriffe gegen Geflüchtete und Unterkünfte für Geflüchtete in Berlin

Abgeordnete: Herrmann, Clara (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15428.pdf>

Titel: Entwicklung der Asylbewerberzahlen

Abgeordneter: Taş, Hakan (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15451.pdf>

Titel: Rechtsextremismus in Marzahn-Hellersdorf

Abgeordnete: Herrmann, Clara (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15429.pdf>

Titel: Skandalöse Geschäftemacherei bei der Unterbringung von Flüchtlingen – was tut der Senat?

Abgeordnete: Kahlefeld, Dr. Susanna (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15460.pdf>

Titel: Religiöse oder islamische Radikalisierung in Berliner Gefängnissen?

Abgeordneter: Kohlmeier, Sven (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15444.pdf>

Titel: Muslimische und jüdische Bestattungen

Abgeordneter: Ludewig, Dr. Gottfried (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15461.pdf>

Titel: Rechtsextreme Angriffe in Berlin

Abgeordnete: Herrmann, Clara (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15427.pdf>

Titel: »Pay me my money down« - Ein-Euro-Jobs für Asylsuchende und Geduldete in den Jahren 2013 und 2014

Abgeordneter: Reinhardt, Fabio (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15498.pdf>

Titel: Hohe Anzahl an NichtschwimmerInnen: Sind die Muslime an allem schuld?

Abgeordnete: Remlinger, Stefanie (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15508.pdf>

Titel: Kontrolle von Flüchtlingsunterkünften im Jahr 2014

Abgeordneter: Reinhardt, Fabio (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15499.pdf>

Titel: Innenrevision im LAGeSo (II): Erster Untersuchungsbericht zu den Vorwürfen gegen LAGeSo-Präsident Franz Allert

Abgeordneter: Reinhardt, Fabio (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15541.pdf>

Titel: »Der Traum ist aus« (IV) - Abschiebungen im Jahr 2014

Abgeordneter: Reinhardt, Fabio (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15500.pdf>

Titel: Interkulturelle Kompetenz der Berliner Polizei verbessern - aber richtig!

Abgeordnete: Bayram, Canan (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15536.pdf>

Titel: Antisemitische Delikte (II)

Abgeordnete: Herrmann, Clara (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15516.pdf>

Titel: Falsche Verdächtigung durch Berliner Behörden: Einstellung im Fall Costallino

Abgeordneter: Taş, Hakan (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15542.pdf>

Titel: Unterbringung von Flüchtlingen in Berlin

Abgeordneter: Freymark, Danny (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15519.pdf>

Titel: Polnischer Sprachunterricht in Berlin

Abgeordneter: Dregger, Burkard (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15551.pdf>

Titel: Antisemitische Versammlungen in Berlin?

Abgeordnete: Herrmann, Clara (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15517.pdf>

Titel: Evaluation des Landesrahmenprogramms Integrationslots*innen

Abgeordnete: Kahlefeld, Dr. Susanna (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15568.pdf>

Titel: Wie steht es mit der Verstetigung von Quartiersmanagementgebieten?

Abgeordnete: Schmidberger, Katrin (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15575.pdf>

Titel: Rechte Straftaten in Lichtenberg im Jahr 2014

Abgeordnete: Sommer, Evrim (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15570.pdf>

Titel: Pläne des Senats zum 70. Jahrestag der bedingungslosen Kapitulation der Wehrmacht

Abgeordnete: Schillhaneck, Anja (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15539.pdf>

Titel: "Willkommensklassen" in Berlin - Zahlen und Daten III

Abgeordnete: Remlinger, Stefanie (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15603.pdf>

Titel: Brennpunktschulprogramm
 Abgeordneter: Friederici, Oliver (CDU)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15624.pdf>

Titel: Skandalöse Geschäftemacherei bei der Unterbringung von Flüchtlingen:
 Was tut der Senat? II
 Abgeordnete: Kahlefeld, Dr. Susanna (Bündnis 90 / Die Grünen)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15645.pdf>

Titel: Wenn nur der Profit zählt (V) – Mängel in der Flüchtlingsunterkunft des privaten Heimbetreibers PeWoBe in Neukölln-Britz
 Abgeordneter: Reinhardt, Fabio (PIRATEN)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15640.pdf>

Titel: Personalsituation in der Zentralen Aufnahmeeinrichtung- und Leistungsstelle für Asylbewerberinnen und Asylbewerber und dem Sozialdienst II
 Abgeordnete: Breitenbach, Elke (Die Linke)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15657.pdf>

Titel: Ex-Sozialstaatssekretär Michael Büge (CDU) und sein misslungener Einstieg ins Geschäft mit der Flüchtlingsunterbringung
 Abgeordneter: Reinhardt, Fabio (PIRATEN)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15641.pdf>

Titel: Entwicklung der Anzahl der Flüchtlinge und Asylbewerber/-innen
 Abgeordnete: Vogel, Katrin (CDU)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15589.pdf>

Titel: Entwicklung der Abschiebehaft in Berlin
 Abgeordneter: Taş, Hakan (Die Linke)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15587.pdf>

Titel: Einsatz von Dokumentenprüfgeräten zur Erkennung von gefälschten Personaldokumenten
 Abgeordneter: Dregger, Burkard (CDU)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15588.pdf>

Aus Europa, Bund und Ländern

Hinweis:

BERLINER EUROPAPORTAL



Das Europaportal der Berliner Senatskanzlei gibt einen umfassenden Überblick über europarelevante Themenbereiche wie z.B. die Darstellung der derzeitigen europapolitischen Schwerpunkte, Gremienarbeit, EU - Förderprogramme oder aktuelle Wettbewerbe. Darüber hinaus sorgen Links für Europainteressierte für einen Einblick in die Vielfältigkeit und Vielschichtigkeit von Europa in Berlin. Das Berliner Europaportal im Web:

<http://www.berlin.de/EU>

BAMF:

26.083 ANTRÄGE IM FEBRUAR 2014

Im Februar 2015 wurden beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge insgesamt 26.083 Asylanträge gestellt.

Dies bedeutet einen Anstieg von 132,5 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat Februar 2014.

Entschieden hat das Bundesamt im Februar 2015 über die Anträge von 17.580 Personen. 6.465 Personen erhielten die Rechtsstellung eines Flüchtlings nach der Genfer Flüchtlingskonvention (36,7 Prozent aller Asylentscheidungen). Zudem erhielten 84 Personen (0,5 Prozent) subsidiären Schutz im Sinne der EU-Richtlinie 2011/95/EU. Bei 119 Personen (0,7 Prozent) wurden Abschiebungsverbote nach § 60 Absatz 5 oder Absatz 7 Satz 1 des Aufenthaltsgesetzes festgestellt.

Weiter mit der Aufstellung der Hauptherkunftsländer und den Zahlen im Einzelnen unter:

http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2015/03/asylantraege-februar-2015.html;jsessionid=3A22AC6DE3D5075CC8EB17D2317A1F16.2_cid287?nn=3314842

[PM BMI v. 12.03.2015, RED]

UNHCR-BERICHT „ASYLUM TRENDS 2014“: ASYLANTRAGSZAHLEN IN DEN INDUSTRIELÄNDERN AUF HÖCHSTEM STAND SEIT 22 JAHREN Deutschland führt erneut die Rangfolge an

Im letzten Jahr wurde die höchste Zahl von Asylanträgen in Industriestaaten seit 22 Jahren verzeichnet. Die Gründe hierfür: die Kriege in Syrien und dem Irak sowie andere bewaffnete Konflikte, Menschenrechtsverletzungen sowie sich verschlechternde Sicherheits- und humanitäre Bedingungen in einer Vielzahl von Staaten. Das ist das Ergebnis des UNHCR-Berichts Asylum Trends 2014, der am 26. März in Genf veröffentlicht wurde.



In Deutschland wurden im letzten Jahr die meisten Asylbewerber weltweit registriert. Insgesamt wurden 173.000 Asylerstanträge gestellt, davon ein Viertel von Syrern. In den USA wurden geschätzte 121.000 Asylanträge gestellt. Mexiko und andere lateinamerikanische Staaten stehen dort an der Spitze der Herkunftsländer. In der Türkei (wo Ende 2014 insgesamt über 1,5 Millionen syrische Flüchtlinge registriert waren), wurden 87.800 neue Asylanträge gestellt, zumeist von Irakern. Es folgt Schweden mit 75.100 Asylanträgen, zumeist von Syrern und Eritreern. Italien zählte mit 75.100 Asylanträgen den höchsten jemals registrierten Stand. Die Asylbewerber in Italien stammten zumeist aus Mali, Nigeria und Gambia.

Mitteilung:

<http://www.unhcr.de/home/artikel/3adc3fc6a314fa9e1a2a6fcd652ba5fd/asylantragszahlen-in-industrielaendern-auf-hoechstem-stand-seit.html>

Download des Berichts „Asylum Trends 2014“:

http://www.unhcr.de/fileadmin/user_upload/dokumente/06_service/zahlen_und_statistik/AsylumTrends-2014_WEB_Embargoed.pdf

[PM v. 26.03.2015][RED]

3. BERICHT ZUM INTEGRATIONSMONITORING DER LÄNDER

Ein neues Datenportal des Integrationsmonitorings der Länder ist nun freigeschaltet worden. Dort findet sich auch der 3. Bericht zum Integrationsmonitoring der Länder, der auf der IntMK verabschiedet wurde.

Neu ist die Möglichkeit, einzelne Indikatoren abzurufen und zu filtern:

<http://www.integrationsmonitoring-laender.de/>

Dritter Bericht zum Integrationsmonitoring der Länder 2011-2013:

http://www.integrationsmonitoring-laender.de/sites/default/files/3integrationsbericht_2013.pdf

EU-Roma-Strategie – FORTSCHRITTSBERICHT DEUTSCHLANDS 2014

Informationen der Bundesrepublik Deutschland über den Fortschritt bei der Umsetzung des Berichts „EU-Rahmen für nationale Strategien zur Integration der Roma bis 2020 - Integrierte Maßnahmenpakete zur Integration und Teilhabe der Sinti und Roma in Deutschland“

Mit Schreiben vom 27. November 2014 bat die Kommission die Mitgliedstaaten um Mitteilung über den Stand der Umsetzung ihrer Roma-Strategien bzw. integrierten Politikpakete. Die Bundesregierung ist der Bitte der Kommission nachgekommen und hat am 05. März 2015 ihre Mitteilung über die Umsetzung des Berichts der Bundesrepublik Deutschland "EU-Rahmen für nationale Strategien zur Integration der Roma bis 2020 - Integrierte Maßnahmenpakete zur Integration und Teilhabe der Sinti und Roma in Deutschland" an die Kommission übermittelt (56 Seiten; Stand: März 2015).

Download:

http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Themen/Politik_Gesellschaft/NationaleMinderheiten/Umsetzung_der_Roma_Strategie_in_D_2014.pdf

Studie:

WIE STELLEN DEUTSCHLANDS SCHULBÜCHER „MIGRATION UND INTEGRATION“ DAR?

Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Staatsministerin Aydan Özoğuz, hat eine Studie zur Darstellung von Migration und Integration in aktuellen Schulbüchern durchführen lassen. Anlässlich der Vorstellung der Ergebnisse erklärt sie:

„Die Themen Migration und Integration gehören in Deutschlands Schulbücher: Aber Klischees oder gar diskriminierende Darstellungen haben in Schulbüchern nichts zu suchen.

Ein ermutigendes Ergebnis der Studie ist, dass in den Sozialkundebüchern Deutschland explizit als ein Einwanderungsland, in dem Menschen unterschiedlichster Herkunft ihre Heimat haben, beschrieben wird. Allerdings stellen einige Schulbücher Migration vor allem als Problem dar, die Vielfalt unseres Landes wird nicht als Normalität beschrieben. Das Thema Integration wird zwar als notwendig für den sozialen Zusammenhalt gesehen. Was genau darunter zu verstehen ist, bleibt aber unkonkret.

Dabei spiegeln die Klassenzimmer diese gesellschaftliche Vielfalt längst wider: Heute hat jeder dritte Schüler unter 15 Jahren einen Migrationshintergrund. Sehr viele von ihnen, mehr als 80%, sind Deutsche. Diese Lebensrealität muss sich dann auch angemessen im Unterricht, in den Lehrplänen und in den Schulbüchern wiederfinden.

Schulbücher vermitteln nicht nur Fachwissen, sondern auch Werte und Normen. Sie thematisieren Aspekte wie Anerkennung und Teilhabe und können zu einem reflektierten und positiven Umgang mit Vielfalt beitragen.

Die Studie, mit der ich das Georg-Eckert-Institut (GEI) in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Bildungsintegration an der Stiftung Universität Hildesheim beauftragt habe, beleuchtet, ob und wie Schulbücher Integration, Migration und die damit einhergehende gesellschaftliche Vielfalt widerspiegeln. Ich empfehle, dass nicht nur die Schulbuchverlage, sondern auch die Lehrerinnen und Lehrer und Bildungsverwaltungen der Länder die Schulbuchstudie „Migration und Integration“ als Anregung nutzen.“

Die Studie können Sie hier herunterladen:

http://www.bundesregierung.de/SiteGlobals/Forms/Web/Breg/Suche/DE/Infomaterial/Solr_Infomaterial_Formular.html?nn=670290&sortOrder=dateOfIssue_dt+desc&essort=320_ba-ib&resultsPerPage=15

[PM Nr. 106, Presse- und Informationsamt der Bundesregierung v. 17.03.2015]

Bundesverfassungsgericht -

Nicht mit der Verfassung vereinbar: PAUSCHALES KOPFTUCHVERBOT FÜR LEHRKRÄFTE IN ÖFFENTLICHEN SCHULEN

Mit dem am 13. März 2015 veröffentlichtem Beschluss hat der Erste Senat des Bundesverfassungsgerichts entschieden, dass ein pauschales Verbot religiöser Bekundungen in öffentlichen Schulen durch das äußere Erscheinungsbild von Pädagoginnen und Pädagogen

mit deren Glaubens- und Bekenntnisfreiheit (Art. 4 Abs. 1 und 2 GG) nicht vereinbar ist.

§ 57 Abs. 4 Satz 1 und Satz 2 des nordrhein-westfälischen Schulgesetzes sind daher verfassungskonform dahingehend einzuschränken, dass von einer äußeren religiösen Bekundung nicht nur eine abstrakte, sondern eine hinreichend konkrete Gefahr der Beeinträchtigung des Schulfriedens oder der staatlichen Neutralität ausgehen muss, um ein Verbot zu rechtfertigen. § 57 Abs. 4 Satz 3 des Schulgesetzes, der als Privilegierung zugunsten christlich-abendländischer Bildungs- und Kulturwerte oder Traditionen konzipiert ist, verstößt gegen das Verbot der Benachteiligung aus religiösen Gründen (Art. 3 Abs. 3 Satz 1 und Art. 33 Abs. 3 GG) und ist daher nichtig. Die Entscheidungen der Arbeitsgerichte in den Ausgangsverfahren genügen den verfassungsrechtlichen Anforderungen nicht; der Senat hat sie aufgehoben und die Verfahren an die Landesarbeitsgerichte zurückverwiesen.

Die Entscheidung ist mit 6:2 Stimmen ergangen; Richter Schluckebier und Richterin Hermanns haben ein Sondervotum abgegeben. Vizepräsident Kirchhof hat an dem Verfahren nicht mitgewirkt (vgl. [Pressemitteilung Nr. 22/14 vom 13. März 2014](http://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2015/bvg15-014.html)). Richterin Hermanns ist durch Los als Vertreterin bestimmt worden. Den Vorsitz hat Richter Gaier als dienstältester Richter geführt.

Weiter in der Mitteilung:

<http://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2015/bvg15-014.html>

Beschluss

Beschluss vom 27. Januar 2015 (1 BvR 471/10, 1 BvR 1181/10), veröffentlicht am 13.03.2015. Die Entscheidung erging mit 6 : 2 Stimmen. Siehe auch die abweichenden Meinungen des Richters Schluckebier sowie der Richterin Hermanns am Schluss des Dokuments: http://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2015/01/rs20150127_1bvr047110.html

[PM|RED]

ZMD BEGRÜSST DIE AUFHEBUNG DES KOPFTUCHVERBOTES FÜR LEHRERINNEN

Das Bundesverfassungsgericht gab zwei Lehrerinnen aus NRW Recht, revidierte seine bisherige Rechtsprechung und kippte die bisherige Rechtsprechung zum Kopftuchverbot. Künftig soll keine abstrakte Gefahr für Neutralität und Schulfrieden mehr genügen, vielmehr muss eine "hinreichend konkrete Gefahr" von den jeweiligen Kopftüchern ausgehen. Auch die Privilegierung christlicher Symbole und Traditionen verstoße gegen das Grundgesetz, das Benachteiligungen aus religiösen Gründen verbietet, so die Richter.

Dazu sagte die Generalsekretärin des Zentralrates der Muslime in Deutschland (ZMD) Nurhan Soykan heute in Köln:

„Auch wenn das Urteil keine generelle Erlaubnis für das Kopftuch bedeutet, ist es sehr erfreulich. Es stellt klar, dass das Kopftuch an sich keine Gefährdung des Schulfriedens bedeutet. Es ist ein richtiger Schritt, weil es die Lebenswirklichkeit muslimischer Frauen in Deutschland würdigt und sie als gleichberechtigte Staatsbürger am gesellschaftlichen Leben partizipieren lässt. Wir hoffen, dass dieses positive Signal in Gesellschaft und Strukturen schnell aufgenommen wird und die bisherigen Diskriminierungen bis hin zum faktischen Berufsverbot für muslimische Frauen bald der Vergangenheit angehören.“ so Soykan abschließend.

[PM v. 13.03.2015]

Kontakt

Zentralrat der Muslime in Deutschland (ZMD) e.V.
Sachsenring 20, 50677 Köln
Tel.: (0221) 1 39 44 50, Fax: (0221) - 1 39 46 81
E-Mail: sekretariat@zentralrat.de
Internet: <http://www.zentralrat.de>

SVR-Studie:

INTERNATIONAL MOBIL - Motive, Rahmenbedingungen und Folgen der Aus- und Rückwanderung deutscher Staatsbürger

Seit Jahren wandern mehr deutsche Staatsbürger aus als nach Deutschland zurückkehren, darunter viele Hochqualifizierte.

Welche Beweggründe Auswanderer wie Rückwanderer haben und wie sich die internationale Mobilität auf ihr Leben auswirkt, hat eine gemeinsame Studie von SVR-Forschungsbereich, Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB) und Universität Duisburg-Essen erstmals in größerem Umfang untersucht, quer über alle Berufsgruppen und Qualifikationsniveaus.

Die Studie zeigt, dass es derzeit keinen Braindrain gibt, sondern eher ‚Brain Circulation‘, d.h. die Abwanderung ist überwiegend nicht dauerhaft, sondern ein Großteil der Auswanderer plant, nach Deutschland zurückzukehren. Internationale Mobilität sollte dennoch proaktiv gestaltet werden, um dem Risiko eines dauerhaften Verlusts von Fachkräften zu begegnen und die Chancen der Mobilität zu nutzen. Die Studie benennt hierfür Handlungsfelder für Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

Pressemitteilung:

<http://www.svr-migration.de/presse/presse-forschung/auswanderung-aus-deutschland-ueberwiegend-auf-zeit/>

Die Studie im Internet: <http://www.svr-migration.de/publikationen/international-mobil/>

Initiativen

Aufruf:

„EINE SCHULE FÜR KOBANE“ Initiative sucht UnterstützerInnen

Die Bilder der zerstörten Stadt Kobane gehen um die Welt und haben viele Menschen und auch mich sehr berührt. Die Menschen in der Region haben einen hohen Preis dafür gezahlt, ihre Stadt nicht aufzugeben. Kobane ist nicht nur eine von vielen Städten auf der Welt, die in kriegerischen Auseinandersetzungen bluten. Kobane ist Teil der Region Rojava, die sich einen demokratischen Gesellschaftsvertrag gegeben hat und somit eine reale, friedliche Alternative in der Region darstellt. Kobane liegt in Trümmern und steht doch für die Hoffnung.

Um den Wiederaufbau der Stadt zu unterstützen haben meine Frau und ich die Initiative 'Eine Schule für Kobane' ins Leben gerufen. Wir wollen ganz konkret einen Beitrag leisten, dass die Kinder von Kobane keine 'verlorene Generation' werden. Wir haben Ansprechpartner vor Ort und bauen ein Netzwerk an Unterstützer_innen auf. Unsere Initiative richtet sich an Menschen der unterschiedlichsten gesellschaftlichen, fachlichen und politischen Spektren.

Würden Sie unsere Initiative unterstützen?
Wären Sie bereit den Spendenaufruf zu unterzeichnen?

Matthias Hofmann

Internet: <http://www.schule-kobane.de>

E-Mail: schule-kobane@gmx.de

Qualifizierungen

23.04., British Council:

DIVERSITY MANAGEMENT WORKSHOP – Von der Theorie zur Praxis

Anmeldung bis: **16.04.2015**

23. April 2015, 09:00 – 17.00 Uhr
British Council Deutschland
Alexanderplatz 1
10178 Berlin

In diesem praxisnahen Workshop, der auf Deutsch gegeben wird, geht es darum, wie Strategien zu Vielfalt und Gleichsetzung in die Praxis umgesetzt werden und in die alltägliche Arbeit integriert werden können. Anhand eines Projekt Management Zyklus (Strategieentwicklung, Planung, Durchführung, Evaluation & Monitoring) werden verschiedene Werkzeuge und Checklisten

vorgestellt und erprobt, die es ermöglichen theoretische Vorgaben in die Praxis umzusetzen.

Das Seminar richtet sich an Personalangestellte, Diversity-/Gleichstellungsbeauftragte, alle MitarbeiterInnen von Organisationen und Unternehmen, die mit der Umsetzung von Diversity Management beauftragt sind.

Kosten

- 150,00 Euro (im Preis inbegriffen: Pausengetränke, leichtes Mittagessen und Seminarunterlagen)
- Teilnahmezertifikat

Ihre Seminarleiterin

Kathrin Tietze ist Projekt Managerin beim British Council. Ihr Aufgabengebiet umfasst die Umsetzung der British Council Strategien und Richtlinien in Deutschland und Europa. Sie konzipiert Trainingsangebote zur internen und externen Durchführung und hält regelmäßig Vorträge zum Thema bei nationalen und internationalen Konferenzen.

Anmeldung & Rückfragen

Anmeldung online bis 16. April 2015 (Die Anzahl der Plätze ist begrenzt.) unter:
<https://docs.google.com/forms/d/1tnxJawG9xUult9Z3afkvBwR8W17wyHDV9vWHIMf2XHE/viewform?c=0&w=1>

Für Fragen steht Ihnen Projektkoordinatorin Eva Rhiemeier via E-Mail eva.rhiemeier@britishcouncil.de sowie telefonisch über (030) 311099-24 zur Verfügung

Programm und weitere Informationen

http://www.britishcouncil.de/sites/britishcouncil.de/files/programm_edis_kurs_23042015_german.pdf

ASH, Trainingsseminar vom 15.06. bis 05.09.2015:

STÄRKE STATT (OHN-)MACHT – Neue Autorität & Gewaltloser Widerstand« in Schule, Jugendhilfe und Familie

Anmeldeschluss: **19.05.2015**

Immer häufiger werden Lehr- und Fachkräfte in Schule, Sozialer Arbeit, Pädagogik und Psychologie mit destruktiven, »auffälligen« und auch gewalttätigen Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen konfrontiert. Die Pädagog_innen fühlen sich zunehmend überfordert. Sie sind immer wieder ratlos, wie sie auf diese Verhaltensweisen kompetent reagieren sollen. Oftmals geraten sie in eskalierende Machtkämpfe, die zu weiterer Verzweiflung und Ohnmacht führen können.

Die Alice Salomon Hochschule (ASH) bietet in Kooperation mit dem Berliner Institut für Soziale Kompetenz & Gewaltprävention e.V. (BISG) in der Zeit vom 15.06. – 05.09.2015 das Trainingsseminar an. Das Seminar richtet sich an Lehr- und Fachkräfte aus den Bereichen

Schule, Soziale Arbeit, Pädagogik und Psychologie sowie an alle Interessent_innen, die sich mit dem Konzept des Psychologen Prof. Dr. Haim Omer (Universität Tel Aviv) zur »Neuen Autorität« intensiver auseinandersetzen, die Haltungen und Interventionsmöglichkeiten dieses Ansatzes vertiefen und in ihrer beruflichen Praxis anwenden möchten.

Das Konzept findet als systemischer Ansatz immer mehr Verbreitung in Schulen sowie in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Es bietet neue Wege für diejenigen, die mit »auffälligen« Kindern und Jugendlichen und deren Familien arbeiten. Das Konzept beschreibt die Notwendigkeit, Autorität neu zu definieren und den verantwortlichen Erziehungspersonen Mittel an die Hand zu geben, um unter anderem Regeln aufzustellen und deren Einhaltung wertschätzend durchsetzen zu können. Die betroffenen Lehr- und Fachkräfte lernen, die entstandenen Eskalationsprozesse zu erkennen und aus diesen auszusteigen, deeskalierend und beziehungsfördernd vorzugehen und anhand der Interventionsmöglichkeiten der »Neuen Autorität«, eines transparenten öffentlichen Vorgehens und der Nutzung eines Unterstützungsnetzwerkes neue Möglichkeiten in der Entwicklung tragfähiger Beziehung verantwortlich zu entwickeln.

Im Seminar werden die wesentlichen Inhalte, Grundhaltungen und Interventionen der »Neuen Autorität« erarbeitet und anhand der Erfahrungen der Teilnehmenden reflektiert. Der modulare Aufbau des Seminars ermöglicht das Anwenden und Erproben in der individuellen Alltagspraxis.

Weitere Informationen zum Seminar und zur Anmeldung erhalten Sie unter:

<http://www.ash-berlin.eu/weiterbildung/spezielle-angebote/staerke-statt-ohn-macht-neue-autoritaet-und-gewaltloser-widerstand-in-schule-jugendhilfe-und-familie/>

und

<http://www.soziales-training.de>

Anmeldeschluss ist der 19.05.2015. Sie können sich ab sofort mit dem Anmeldeformular anmelden.

Anmeldeformular:

http://www.ash-berlin.eu/fileadmin/user_upload/pdfs/Weiterbildung/Anmeldung_Spezielle_AngboteFormular.pdf

Ab 01.09., Stiftung Naturschutz Berlin:

FREIWILLIGES ÖKOLOGISCHES JAHR Mitarbeit im Natur- und Umweltschutz Bessere Chancen für Ausbildung und Beruf

Bewerbungen **ab sofort** möglich.

Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) ist für junge Leute zwischen 16 und 26 Jahren:

Sie sammeln praktische Erfahrungen im Arbeitsleben, sie nutzen die Zeit zwischen Schule und Ausbildung (oder Studium) und qualifizieren sich weiter, sie sind vielleicht ohne Ausbildungsplatz und machen sich fit für den Arbeitsmarkt.

Und: sie alle tun etwas für den Schutz von Mensch, Tier, Natur und Umwelt.

Das FÖJ bietet

Mitarbeit in interessanten Projekten und Betrieben:

- Umwelterziehung in der Kita oder Waldschule
- Landschaftspflege und ökologischer Gartenbau
- Handel mit ökologischen Produkten
- Umweltanalytik im Labor
- Beratung und Öffentlichkeitsarbeit im Umweltverein
- Marketing für Klimaschutz und erneuerbare Energien (Sonne, Wind, Geothermie)
- Tierpflege auf dem Kinderbauernhof oder im Zoo

Bildung und Berufliche Orientierung:

- Kennenlernen von Berufen
- Erproben eigener Fähigkeiten
- Erwerben neuer Kenntnisse
- Stärken wichtiger Kompetenzen für das Arbeitsleben
- Entwickeln von Zukunftsperspektiven
- Vorbereiten der Berufswahl
- Verbessern der Chancen für Ausbildung und Beruf

Soziale Absicherung:

- 355 € Taschengeld (inkl. Zuschuss für Unterkunft/ Verpflegung), davon
- 200 € Freibetrag für ALG II-Empfänger
- Versicherungen (Kranken-, Arbeitslosen-, Renten-, Pflege-, Unfall-)
- Kindergeld

Das FÖJ beginnt am 1. September. Aufgaben und Tätigkeiten orientieren sich an den Wünschen und Fähigkeiten der Teilnehmer. Die Jugendlichen haben einen festen Ansprechpartner an Ihrem Arbeitsplatz, von dem sie angeleitet werden. Die Stiftung Naturschutz Berlin als Trägerorganisation ist für die Betreuung und Beratung der FÖJler zuständig. Außerdem organisiert sie während des Jahres für die jungen Leute Seminare zu Umweltthemen sowie Projekttag zu Berufsfindung und Berufseinstieg.

- Das FÖJ ist offen für alle jungen Berlinerinnen und Berliner, unabhängig davon, wo ihre Wurzeln sind - Der Schulabschluss spielt keine Rolle -

Weitere Informationen sowie ein online - Bewerbungsbogen unter: <http://www.stiftung-naturschutz.de>.

Kontakt und Bewerbung

Bewerbungen ab sofort (mit Motivationsschreiben, Lebenslauf, Lichtbild und Kopien der letzten beiden Zeugnisse) bitte an:

Stiftung Naturschutz Berlin - Projekt FÖJ
Potsdamer Straße 68
10785 Berlin

Tel.: (030) 26 39 41 40

Internet: <http://www.stiftung-naturschutz.de>

FCZB e.V.:

VERANSTALTUNGEN IM APRIL 2015 IM FRAUENCOMPUT ERZENTRUMBERLIN

15. April: Infoveranstaltung Computer- und Internet-Kenntnisse für Alltag und Beruf

Sie suchen Arbeit und brauchen dafür aktuelle Computerkenntnisse? Sie haben noch nie mit dem Computer gearbeitet und würden es gerne lernen? Sie sind erwerbssuchend gemeldet und würden sich gerne im IT-Bereich weiterqualifizieren? Dann kommen Sie zu unserer kostenfreien Infoveranstaltung am 15. April. Dort beraten wir Sie individuell zu Ihren Fortbildungsmöglichkeiten im FCZB. Um Anmeldung wird gebeten.

Teilnahmekosten: Frei

Zeit: 9.00 bis 11.00 Uhr

Ort: Rixdorfer Schmiede

Richardplatz 28

12055 Berlin

29. April: Workshop

Bewerbung 2015: Überzeugende Lebensläufe mit dem Europass erstellen

Der Europass-Lebenslauf ist ein benutzungsfreundliches Werkzeug, mit dem Sie ihre beruflichen Fähigkeiten, Kompetenzen und Qualifikationen schnell und übersichtlich darstellen können. Wir führen Sie in die Handhabung des Europass-Lebenslaufs ein und geben Ihnen Tipps, worauf es bei der Gestaltung erfolgreicher Bewerbungsunterlagen ankommt.

Sie können Ihr Wissen gleich ausprobieren. Es genügt, wenn Sie über einfache Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer verfügen. Bringen Sie einen Speicherstick mit, damit Sie mitnehmen können, was Sie sich an diesem Nachmittag erarbeiten.

Wir freuen uns auf Sie! Bitte melden Sie sich an.

Zeit: 16.00 Uhr

Ort: FCZB, Cuvrystr. 1, 10997 Berlin, www.fczb.de

Dauer: 2 Stunden

Teilnahmekosten: Frei

Ab sofort bieten wir interessierten Frauen einmal im Monat kostenlose Kurzworkshops und Vorträge zu aktuellen Fragestellungen rund um das Thema „IT und Medien in Alltag und Beruf“. Termine und Inhalte werden rechtzeitig auf der Website, bei Facebook und Twitter bekannt gegeben.

Die kostenfreien Veranstaltungsangebote sind Teil des Projektes IMZ (IT- und Medienkompetenzzentrum), das durch die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen aus Mitteln des Landes Berlin gefördert wird.

Anmeldung und Kontakt

Information und Anmeldung für beide Fortbildungen

FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB)
Cuvrystraße 1 (HH, 2. OG)
10997 Berlin-Kreuzberg

Anmeldung: Renate Wolf,
Tel: (030) 617970-16

E-Mail: info@fczb.de
Internet: <http://www.fczb.de>
www.blog.fczb.de

Aus Projekten und Vereinen

ÄGGF:

INTERKULTURELLE

GESUNDHEITSFÖRDERUNG FÜR FRAUEN

Kostenlose Ärztinnen-Informationsstunde für Frauen und Mütter aus unterschiedlichen Kulturkreisen

Die Veranstaltungen der ÄGGF sind gemäß unseres Credo „Den eigenen Körper schätzen und schützen lernen“ ausgerichtet. Dieses Wissen möchten wir als ÄGGF-Ärztinnen generationenübergreifend auch Frauen und Müttern aus unterschiedlichen Kulturkreisen vermitteln.

Deshalb bieten wir spezielle Informationsstunden, in denen wir auch auf unterschiedliche Sichtweisen in anderen Kulturen eingehen oder mit Übersetzern mögliche Sprachbarrieren überwinden.

In unseren Informationsstunden

- vermitteln Ärztinnen der ÄGGF Wissen zur Frauen- und Familiengesundheit
- lernen Frauen, den eigenen Körper zu verstehen
- haben Frauen Gelegenheit, in geschütztem Rahmen, offen und mit genügend Zeit, ihre Fragen zu diesen Themen zu stellen
- entwickeln Frauen Handlungskompetenz im Umgang mit Gesundheitsfragen in der Familie
- bekommen Frauen Informationen zu Gesundheitsangeboten und -leistungen der Krankenkassen
- erhalten Mütter Anregungen, wie sie mit ihren Kindern über Pubertät und Sexualität sprechen können

Die Informationsveranstaltungen dauern ca. 120 Minuten und finden in Gruppen statt. Sie sind kostenfrei.

Die ÄGGF möchte mit diesem Angebot einen Beitrag leisten, Mädchen und junge Frauen mit Migrationshintergrund bei der Integration in unsere Gesellschaft durch Aufklärung und Bildung zu unterstützen.

Informationen zu diesen Veranstaltungen finden Sie auch hier im Flyer:

http://www.aeggf.de/fileadmin/user_upload/content/PDF/Migrantinnenflyer_2014.pdf

Kontakt

Nähere Informationen bei

Heike Eversheim
E-Mail: eversheim@aeggf.de

Internet: <http://www.aeggf.de/ueber-uns/aeggf-vorort/berlin/>

Bürgerhilfe gGmbH

STELLENAUSSCHREIBUNG

Sozialpädagoge/in - Sozialarbeiter/in (arabische und/oder französische und/oder kurdische Sprache)

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt für unser Betreutes Einzelwohnen nach §§ 67, 68 SGB XII in der Urbanstraße 95 in 10967 Berlin-Kreuzberg

Eine/n Sozialpädagoge/in, Sozialarbeiter/in,
(BA/MA/Dipl.)
mit staatlicher Anerkennung
0,75 Stelle (28,88 Std./Woche)

Aufgabenbereich:

- einzelfallorientierte Bezugsbetreuung und Beziehungsarbeit mit Klienten/innen
- Unterstützung beim Erhalt sowie bei der Suche von Wohnraum
- Sicherstellung finanzieller Ansprüche
- Hilfe im Umgang mit Behörden
- Zusammenarbeit mit diversen Fachdiensten des Berliner Hilfesystems
-

Wir wünschen uns von Ihnen:

- möglichst Erfahrung in der Arbeit mit wohnungslosen, sucht- oder psychisch kranken Menschen
- Kenntnisse bzw. Bereitschaft zur Aneignung von Kenntnissen im SGB II, SGB XII und Mietrecht
- Interesse an einer selbstständigen, teamorientierten und verantwortungsbewussten Tätigkeit
- interkulturelle Kompetenzen und Reflexionsbereitschaft
- sehr gute Sprachkenntnisse: Arabisch und/oder Französisch und/oder Kurdisch

Wir bieten Ihnen:

- belegungsunabhängige Vergütung
- Mitarbeit an der Weiterentwicklung und dem interkulturellen Ausbau des Projektes
- professionelle Supervision
- vielfältige Fortbildungsmöglichkeiten
- Mitarbeit in einem kompetenten und engagierten Team

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung – vorzugsweise per Mail an:

bew.wuw-k-leitung@buengerhilfe-berlin.de

Kontakt

Bürgerhilfe K.d.H. gGmbH
Betreutes Einzelwohnen
Anja Grimm
Urbanstraße 95
10967 Berlin

Tel: (030) 69533093
Internet: <http://www.buengerhilfe-berlin.de>

BAYOUMA-HAUS

der Arbeiterwohlfahrt Berlin Spree-Wuhle e.V.
Interkulturelles Gemeinwesenzentrum in Friedrichshain

Programm April 2015

Wir haben für Sie:
Mo. Di. und Do. 09:00 – 16:00 Uhr
Mi. von 13:00 – 16:00 Uhr
Fr. 09:00 – 13:00
und nach Vereinbarung geöffnet.

Nachbarschaftsangebote

Frau Natascha Garay
Einrichtungsleitung
Gesundheit, Kultur
Tel. 29 04 91 36, n.garay@awo-spree-wuhle.de

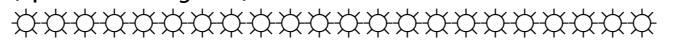
Frau Christiane Müller-Naili
Nachbarschaft & Selbsthilfe
Tel.: 29 35 08 35, c.mueller-naili@awo-spree-wuhle.de

Gilberto Oliva Tablada
Senioren
Tel. 29 04 66 12, g.oliva-tablada@awo-spree-wuhle.de

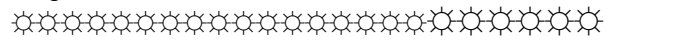
Frauenprojekt „Mariposa“
Frau Belinda Apicella
Frauen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten
Tel. 29 04 66 11
Dienstags 09:30 – 13:00
Donnerstags 13:00 – 16:00

Regelmäßige Veranstaltungen

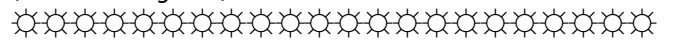
Montag 14:00 – 15:30
„Le balene possono volare“, kreative Schreibwerkstatt zur Aufarbeitung von Migrationserfahrungen unter der Leitung von
Dott. ssa Giulia Borriello und Trainer Mattia Grigolo in italienischer Sprache
(Spendenbeitrag 15 €)



Montag, 13. April 16:00 – 18:00
Sprechstunde mit der Rechtsanwältin Frau Bianca Geiß
Schwerpunkte: Sozial- und Familienrecht. Terminvereinbarung unter Tel. 29 35 08 35 erforderlich

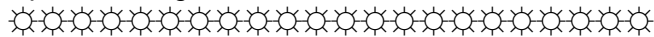


Montag, 13. April 16:00 – 18:00
Jeden 2. Montag im Monat Existenzgründungsberatung durch den externen Coach und Steuerberater Dietmar Zimmer
Termine unter 29 04 66 11
(Kostenbeitrag 10 €)



Montag 18:00 – 19:30 (Kurs I)
Dienstag 16:30 – 18:00 (Kurs II)
Gymnastik & Tanz nach Rhythmen aus aller Welt,
mit Mariela Durand

(Spendenbeitrag 10.- monatlich)



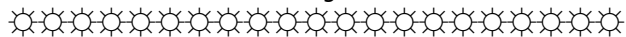
Dienstag

10:00 – 12:00

Deutsch für den Job mit Christiane

Sprachniveau B1

Themen: Bewerbungen, Vorstellungsgespräche und beruflicher Kontext (kostenfreies Angebot)

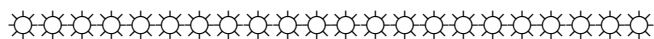


Mittwoch, 22. April

13:30 – 15:30

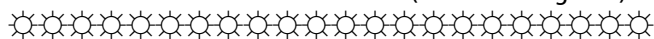
Sprechstunde der AOK mit Serena Manno zu Fragen der Krankenversicherung (auf Deutsch, Italienisch, Spanisch u. Englisch)

Termine unter 0800 265 080 - 27138



Dienstag 10:30 - 16:30

Psych. Beratung in italienischer Sprache mit Dott. ssa Giulia Borriello, Terminvereinbarung Mittwochs & Donnerstags von 16-19 Uhr unter 0152 5756 88 91 (Kostenbeitrag 10 €)

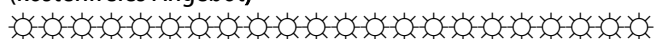


Mittwochs ab 14:00

Kaffeetafel für Senioren & ihre Freunde

14:30 – 16:00

Standard- und Latein, Tanzkurs für Senioren mit Herrn Tin (kostenfreies Angebot)



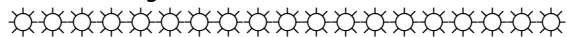
Mittwoch, 22. April

13:00 - 16:30

Fußreflexzonenmassage mit Carmen Isturiz

Terminvereinbarung unter 29 04 91 36

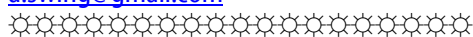
Kostenbeitrag 30 Minuten á 10 €



Mittwochs

19:30 – 22:00 **Swing-Kurs**

Anmeldung unter facebook: bayouma swing oder bayouma-swing@gmail.com



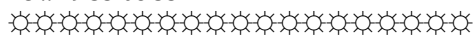
Donnerstags 10:00 – 12:00

Nachbarn öffnen ihre Türen

Hier werden Menschen vernetzt, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, die ihre Zeit oder ihre Talente schenken oder austauschen möchten oder Teilnehmer für gemeinsame Aktivitäten suchen.

Koordination: Christiane Müller-Naili

Tel.: 29 35 08 35



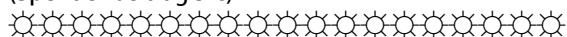
Donnerstags 10:00 – 14:00

Klassische Massage und Schröpfen für Frauen

mit der Heilpraktikerin Pia Mönch

Termine unter 0173 – 878 37 51

(Spendenbeitrag 5 €)

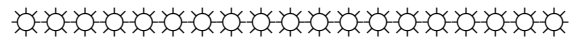


Donnerstag 13:30 - 16:30

Psych. Beratung bei Beziehungs- und Kommunikationsschwierigkeiten in italienischer Sprache mit Dott. ssa Elena Pinna

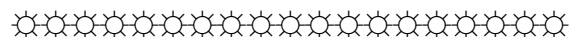
Terminvereinbarung Mo. bis Do. v. 17-19 Uhr unter 015125112677

(Kostenbeitrag 10 €) für Erwachsene und Jugendliche



Freitag, den 24. April ab 20:30 Uhr

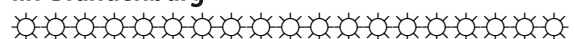
„Café Cantante“ mit Tobias Thiele & Freunden Veranstalter: Estrella de Cuba e.V.



Samstag, den 25. April

13:00 – 18:00 Uhr

Treff der SHG „der ehemaligen angolanischen Vertragsarbeiter im ehemaligen Ost-Deutschland (DDR) in Berlin-Brandenburg“



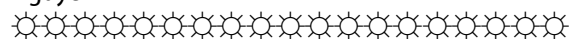
Samstags 20:30 -23:00

Vietnamesischer Tanzclub



Sonntags 10:00 – 16:00

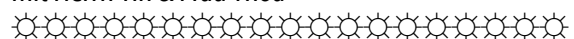
„Wir suchen unsere Wurzeln“, „Vẻ với Quê hương“, Vietnamesischunterricht für Kinder & Jugendliche mit Thu Loan Nguyen



Sonntags 16:30 – 19:00

Hobbytanzclub, Tanznachmittag für vietnamesische SeniorInnen

mit Herrn Tin & Frau Thoa



Weitere Veranstaltungen im Monat April:

Freitag, den 17. April

10:00 – 14:00

Besichtigung des Tierparks in Berlin Friedrichsfelde
Anmeldung unter 29 04 91 36 (Selbstzahler)

Montag, den 27. April

11:00 – 12:30

INCONTRO CON SALUTARE e.V. l'Associazione per la Salute Mentale Italiana in Germania,
Tema "La salute mentale italiana a Berlino"

**Weitere Veranstaltungen im Monat April
des Frauenprojektes Mariposa**



Beratungssprechstunde zur Geburtsvorbereitung für Alleinerziehende (kostenfrei)

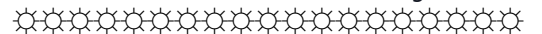
in italienischer, englischer oder spanischer Sprache

Montags, 13. & 27. April

13:00 – 17:00

durch die Doula Frau Chiara Villotti

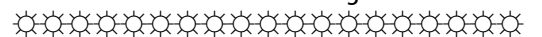
Termine unter: freebirthdoula@gmail.com



Montags 17:00 -19:00

Näh- und Schneiderkurs mit Soledad

Unkostenbeitrag 20 € monatlich



Ab 14. April jeweils Dienstags

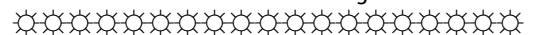
18:30- 20:00 Uhr

**Kunsttherapie- Training für Frauen
in russischer Sprache**

Kursleiterin: Diplompsychologin Elena Ayzwert

Anmeldung unter: 0176 811 99 839 oder helen.eiswert@gmail.com

Kostenbeitrag monatlich: 20 €



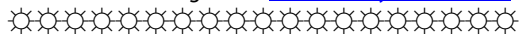
Dienstags 18:30 – 20:00 Uhr

"Theatergruppe für Frauen" sucht Interessentinnen

nach der Methode des Theaters der Unterdrückten.

Mit Spielen und den Techniken des Theaters der Unterdrückten analysieren wir die persönlichen und politischen Beziehungen, die unser tägliches Leben beeinflussen, weil das Private politisch ist und das Politische persönlich.

Anmeldung unter: evacativa@yahoo.com.ar



Samstags 10:00 -13:00

Probestunde der Vietnamesischen **Frauentanzgruppe**
„Tam Sen“

Kontakt

Bayouma-Haus
der Arbeiterwohlfahrt Berlin Spree-Wuhle e.V.
Frankfurter Allee 110 (zweiter Hinterhof, 1. Etage)
10247 Berlin
Tel.: (030) 29 04 91 36 – Fax: (030) 29 04 91 29

E-Mail: bayouma-haus@awo-spree-wuhle.de

Weiteres Programm und Informationen unter:

Internet: <http://www.bayouma-haus.de>
<http://www.bayouma-gesundheit.de>
<http://www.awo-spree-wuhle.de>

Veranstaltungen

23.04.:

15. GIRLS'DAY UND 5. BOYS'DAY

**Berufe ausprobieren, neue Wege gehen -
Noch Unternehmen gesucht!**

Am 23.04.2015 werden über 7000 Mädchen und über 1000 Jungen in Berlin ausschwärmen. Ihr Ziel: neue Berufe ausprobieren, das eigene Berufsspektrum erweitern.

Für Mädchen sind das handwerkliche, technische, naturwissenschaftliche Berufe. Für Jungen sind es Sozial-, Erziehungs- und Pflegeberufe.

Gefragt sind noch mehr Unternehmen, die an diesem Tag ihre Tür für zwei, drei, vier Stunden öffnen. Unternehmen mit Migrationshintergrund sind sehr willkommen. Bitte melden Sie sich an unter:

<http://www.girls-day.de>

oder

<http://www.boys-day.de>



studyworld 2015

24. bis 25.04.:

STUDYWORLD 2015

10. Internationale Messe für Studium, Praktikum und akademische Weiterbildung

10. Internationale Messe für Studium, Praktikum und akademische Weiterbildung

Wann: 24. – 25. April 2015

Wo: Russisches Haus der Wissenschaft und Kultur
Friedrichstraße 176-179
10117 Berlin

Die internationale Hochschulmesse studyworld 2015 bietet Informationen aus erster Hand zu Bachelor- und Masterstudiengängen in Deutschland und weltweit, Praktika im Ausland, Förderungsmöglichkeiten sowie zahlreiche Anregungen zur Studien- und Karriereplanung. Zu den Ausstellern gehören u.a. staatliche und private Hochschulen aus aller Welt, Stipendien- und Förderinstitutionen, Studieninformations- und Beratungsdienste, Praktikumsvermittlungen, Austauschorganisationen und Stiftungen. Insgesamt werden über 160 Aussteller aus 25 Ländern erwartet.

Im Vortragsprogramm stehen über 60 Seminare und Präsentationen rund um Studium und Karriere zur Auswahl. Die Messe richtet sich an Schüler, Studenten, Absolventen und Berufstätige.

Kontakt

Kontakt:

Katharina Zühlke

E-Mail: info@studyworld2015.com

Internet: <http://www.studyworld2015.com>

Veranstalter:

ICWE GmbH

Leibnizstraße 32

10625 Berlin

Internet: <http://www.icwe.net>

Tel.: (030) 310 18 18-0

Fax: (030) 324 98 33